

[Vorheriger](#)[Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#)[Bildansicht](#)[Drucken](#)[Fenster schließen](#)[Nächster](#)

Crailsheim

„Eine schallende Ohrfeige“

Zum Steinbruch Bölgental:

Laut Plakaten der Firma Schön & Hippelein haben wir, falls der Steinbruch in Bölgental kommt, mit der Nordwestumgehung ein ruhiges Dorfleben. Das ist doch für jeden Bölgentaler und Gröninger eine schallende Ohrfeige. Wir sind schon jetzt an der Grenze der Belastbarkeit mit CO₂, Feinstaub und Lärm durch die uns umgebende Autobahn und Umgehungsstraße. Dann soll auch noch eine Nordwestumgehung, vorbei an der Anhäuser Mauer und einem Biotop, die Natur zerschneiden? Ja geht's denn noch?

Aber es kommt noch besser, denn im Falle überwiegender Jastimmen am 1. Juli fällt nach Aussage von Herrn Hippelein die fest zugesagte Umgehung weg und der ganze Verkehr, circa 300 bis 400 Lkw täglich, geht dann durch Gröningen. So viel zur Verlässlichkeit der Aussagen von Herrn Hippelein. Wenn es nicht so traurig wäre, müsste man ja fast schon lachen, dass immer mehr Menschen von außerhalb uns klarmachen möchten, wie toll und wie wichtig dieser Steinbruch sei.

Für wen ist eigentlich das gute Ansehen der Firma in Oslo und Berlin von Nutzen? Sicher nicht für die Bürgerinnen und Bürger aus Neidenfels und Wollmershausen, die seit zig Jahren mit sämtlichen Belastungen, sprich Staub, Schadstoffemissionen, beschädigten Häusern und Lärm durch die schon zur Genüge vorhandenen Steinbrüche, leben müssen. Sollen wir uns dies in Gröningen und Bölgental über mehrere Generationen hinweg ebenfalls gefallen lassen? Wo bleibt das im Grundgesetz verankerte Recht auf Unversehrtheit von Leib und Leben? Wo bleiben Mensch und Natur?

Vielleicht, Herr Hippelein, sollten Sie sich nicht immer auf ihr 150 Jahre altes Unternehmen von Vater und Großvater berufen, sondern alternative Wege in unserer hoch technisierten Welt beschreiten, ohne Ausbeutung der Natur und die damit verbundenen Belastungen für Mensch und Tier. Es wäre doch schön, wenn Ihre Enkel und Urenkel in 150 Jahren sagen könnten: „Unser Urgroßvater hat damals die Zeichen der Zeit verstanden, er hat ganz neue Wege beschritten, zugunsten der Menschheit und der Natur.“

Wir jedenfalls treten zum Wohl unserer Kinder und Enkelkinder für den Erhalt der unverbrauchten Natur rund um die Hammerschmiede mit Jagst- und Gronachtal und der Anhäuser Mauer mit einem deutlichen „Ja“ zur Verhinderung des geplanten Steinbruches ein.

Katharina und Manfred Hügelmaier, Gröningen

[Vorheriger](#)[Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#)[Bildansicht](#)[Drucken](#)[Fenster schließen](#)[Nächster](#)**Quelle:**

Publikation

Hohenloher Tagblatt, Crailsheim

Regionalausgabe

Hohenloher Tagblatt

Ausgabe	Nr.136
Datum	Samstag, den 16. Juni 2018
Seite	Nr.20
Deep-Link-Referenznummer	IRA-30717148